

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

1538. Friedemann, Albert. 1917. "Stempel-Fälschungen Marianen und Marshall-Inseln." [Forged cancels on Mariana and Marshall Islands stamps]. *Albert Friedemann's Philatelistische Berichte* 6, p. 1579.

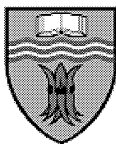
Item illustrating forged cancels on Eagle series stamps from the Mariana and the Marshall Islands.

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

CHARLES STURT
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

schaffen, die wirklich gebraucht werden, die dann in kleinen Sätzen

**bis 25 Heller für kleinere Sammler,
bis 1 Krone für große Sammler**

gern gekauft würden und die Lust am Sammeln erhalten und beleben. Auf diese Weise würden wahrscheinlich die Umsätze jener Marken zu Sammelzwecken am besten gesteigert, weil dann die große Menge als Käufer auftreten kann, während jetzt vollständige Reihen bis 5 bzw. 10 Kronen nur von wohlhabenden Sammlern in beschränkter Anzahl erworben werden können, mithin die Absatzmöglichkeit eine geringere ist.

Herr E. Heger macht übrigens darauf aufmerksam, daß laut Verordnungsblatt Nr. IV der K.u.K. Militär-Verwaltung in Serbien Punkt 19 die Außerkurssetzung der mit schrägem Aufdruck **SERBIEN** versehenen Feldpostmarken, die seit 19. April 1916 in Serbien nicht mehr verkauft wurden, für 1. Mai 1916 angeordnet wurde.

Alle mit Entwertung nach dem 1. Mai 1916 versehenen Marken gelten daher nach den strengen, aber richtigen Anschauungen unseres allverehrten Dr. Pirl als **verfälscht** gestempelt. Es ist sehr wahrscheinlich, daß aber auch rückdatierte Entwertungen mit echten Stempeln stattgefunden haben, die selbstverständlich als **Fälschungen** zu bezeichnen sind. Derartige rückdatierte Entwertungen sind übrigens in den letzten Wochen sehr billig, z. B. mit 25 bis 30 Mark der vollständige Satz bis 10 Kronen, angeboten und verkauft worden. Wer auf Grund eines so auffallend billigen Angebotes jene Marken gestempelt gekauft hat, möge sich von seinem Lieferanten ausdrücklich bescheinigen lassen, daß er für Echtheit der Abstempelung nach Dr. Pirls Grundsätzen **unbeschränkte Haftpflicht** übernimmt.

Bei einem Teile der so billig verkauften gestempelten Serbien-Marken liegt unzweifelhaft mißbräuchliche, rückdatierte, also verfälschte Entwertung vor. Bei einem anderen Teile aber wird **Stempelfälschung** mit Hilfe falscher Stempel vermutet, wofür genügend Anhaltspunkte vorhanden sind.

Es wird deshalb hiermit zu größter Vorsicht geraten!
Friedemann.

„Feindliche“ Marken!

Herr Hauptmann von Livonius schreibt mir aus dem Felde:

„Feinde ringsum — und da lese ich dauernd in den mir von Ihnen immer liebenswürdigst übersandten Berichten für Briefmarkensammler — vgl. Nr. 81 S. 1546 — ‚feindliche Briefmarken‘. — Wollen Sie uns Markensammlern hier draußen auch noch mit ‚solchen Feinden‘ bange machen? Ich denke, der Ausdruck erinnert doch ein klein wenig zu sehr an die frühere ‚Reitende Artilleriekaserne‘ und ließe sich doch recht durch ‚Marken feindlicher Staaten‘ ersetzen.“

Herr Hauptmann von Livonius hat recht, aber andererseits genügt die Bezeichnung „Marken feindlicher Staaten“ nicht, denn damit würden auch Marken gemeint, die vor Kriegsausbruch verausgabt und verwendet wurden, deren Kauf und Verkauf nicht verboten ist. Es müßte eigentlich heißen:

„von feindlichen Staaten nach Kriegsausbruch verausgabte Marken“.

Damit wird zweifelsfrei bezeichnet, was unter das Verbot des Kaufes, des Angebotes usw. fällt.

In gewissem Sinne sind die von unseren Feinden nach Kriegsausbruch verausgabten Marken doch unsere Feinde insofern als durch deren Ankauf uns unser gutes deutsches Geld entzogen würde. Jene Marken erweisen sich daher auf alle Fälle feindlich dem deutschen Geldbeutel gegenüber! Mithin glaubte ich einen Grund zu haben, jene Marken kurz als **„feindliche Marken“**

zu bezeichnen, trotzdem ich weiß, daß jene Bezeichnung zu wünschen übrig läßt und zur Kritik herausfordert.
Friedemann.

Stempel-Fälschungen.

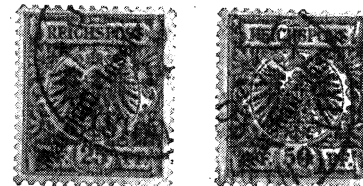
Marianen und Marshall-Inseln.

Aus derselben Quelle wie die in Bericht Nr. 82 gemeldeten Falschstempel auf Marken der Schiffszeichnung stammen nachstehend abgebildete falsche Entwertungen.



Saipan 1.4.99.

Der Fälscher hat nicht einmal die einfachsten Kenntnisse gehabt, denn bekanntlich waren Marshall-Marken der Adlerzeichnung nur bis 30. September 1901 kursfähig, während Marianen, diagonaler Aufdruck, erst vom 18. November 1899 ab, steiler Aufdruck erst von Mitte Mai 1900 ab mit deutschem Stempel Saipan vorkommen können.



Jaluit 29.9.04.

Die Fälschungen stammen aus dem Auslande und geben eine Probe dessen, was von deutschen Schutzgebieten jetzt dort im Handel ist.

Vorsicht! für jetzt und vor allem für später, wenn die Grenzen wieder für die Einfuhr geöffnet sind.
— f.